

Seite
272
283
294
305
310
328
343
350
366
374
387
400
443
448
463
467
481
494
503
528
547
558
571

I. Längs des Hudson.

Wunderbar plötzlich sind hier die Abwechselungen und insbesondere die Abklärungen der Atmosphäre. Es geht dabei so zu, wie mit Quecksilber, das unter Staub und Schlacken begraben war. Man glaubt, das ganze ist unergründlich schmutzig; nimmst du aber einen Finger und streichst die Haut oben weg, so scheint dir das blanke Metall hellerschimmernd entgegen. Vor ein paar Stunden fürchtete ich noch, Newyork und sein Himmel würden in Schmutz, Nebel und Sturm verschwimmen, und siehe da, jetzt, wo ich im Begriff bin abzureisen, steht schon Alles wieder klar und deutlich da, die Häuser auf festem Grunde, Land und Wasser streng geschieden, der Himmel, wie ein Kind, das sich die Augen trocknete, über und über in freundlichem Lächeln, und tausend Meilen tief blau und hell, als hätte ihn nie ein Wölkchen getrübt, das schöne Flussufer so scharf gezeichnet, und sein überer Kanal weit hinaus erkennbar.

Ich wäre so gern, wie einst der alte Entdecker des Flusses, der weltberühmte Capitän Hudson, auf diesem Kanal selber aufwärts gefahren. Der Dampfer Alida, so hatte man mir gesagt, würde mir diesen Dienst leisten. Als ich aber zu der Anferstelle dieses Alida hinabkam, fand ich, daß sie einen sehr leblosen Anblick darbot. Sie verrieth nicht die geringste Spur von Reiselust und Reisetoulette, und man sagte mir: „Yesterday she has ceased